

ein ähnliches Motiv, die Freundschaft mit dem Hause der Grafen der Champagne. Er übte jedoch offensichtlich ein konkretes *jus regale* aus, als er sich in die Vorgänge um die Neubesetzung des Bischofsstuhles in Châlons-sur-Marne einschaltete¹⁴⁾.

Guy de Dampierre fand dagegen die Unterstützung seines Metropolitens, obwohl für dessen Entscheidung konkrete Motive den Quellen nicht zu entnehmen sind. Heinrich von Frankreich sah sich, nur wenige Monate nach seiner Erhebung und wohl sogar noch vor dem Empfang des Palliums, das ihn vom Elekten erst eigentlich zu dem alle Metropolitanrechte ausübenden Erzbischof machte¹⁵⁾, in den Konflikt um den

¹⁴⁾ Zu Châlons-sur-Marne als königlichem Bistum vgl. allgemein P. Imbart de la Tour, *Les élections épiscopales dans l'église de France du IX^e au XII^e siècle* (1891) S. 439. Schon Pacaut, *Louis VII et les élections épiscopales* S. 67, hat auf einen Brief des Bischofs Barthélemy an Abt Suger von Saint-Denis von 1149 hingewiesen (vgl. Migne PL 186, 1408 D—1409 B, No. 139), aus dem diese Tatsache hervorgeht, vor allem aber auf das Ergebnis, das eine Untersuchung unter Philipp II. August um 1202 erbrachte; vgl. Léopold Delisle, *Catalogue des actes de Philippe-Auguste* (1856) S. 503, No. 746; *Recueil des actes de Philippe Auguste, roi de France*, hg. von H. F. Delaborde — C. Petit-Dutaillis — J. Monicat 2 (*Chartes et diplômes* 1943) S. 296—298, No. 727; dazu Jean Gaudemet, *La collation par le roi de France des bénéfices vacants en régle des origines à la fin du XIV^e siècle* (*Bibliothèque de l'École des Hautes Études, Sciences religieuses* 51, 1935) S. 18. Daneben verdient Beachtung, daß auch diejenigen, die Ludwig VII. zum Eingreifen in Angelegenheiten der Kirche von Châlons-sur-Marne drängen wollten, ihr Begehren mit der Sache oder mit dem Recht des Königs zu identifizieren suchten. So schreiben Guy und Geoffroy de Joinville in einem Brief an Ludwig VII. (vgl. dazu unten Anm. 93): *circa negotium nostrum, quod uestrum est ...* Der Abt Yves von Saint-Memmie-lès-Châlons weist den König in seinem Brief darauf hin (vgl. unten Anm. 104): *Vniuersi mirantur, vniuersi obstupescunt super hoc, quod rogatis et supplicatis pro eo, quod uestrum est et abbeque precibus et supplicationibus sola auctoritate uestra facere potestis et debetis. Non expedit iuri et potentie sue derogare et quod quis in manu tenet ab alio postulare*. Der Domdekan von Châlons bittet Ludwig VII., *ut ecclesiam uestram solite pietatis compassione respicere dignemini* (Bouquet, *Recueil des historiens des Gaules et de la France* 16, 87 AC, No. 265, vgl. auch unten Anm. 72). Guy de Joinville fordert als Bischof den König auf: *Vnde maiestati uestre supplico, ut capitulo auctoritate regia prohibeatis, ne Matheum aliquo modo pro seruiente habeant uel retineant* (vgl. unten Anm. 103). Zum Recht des französischen Königs über Kirchen vgl. allgemein J. Gaudemet, *Les droits du roi sur les biens d'église*, in: *Histoire des institutions françaises au moyen âge* (wie Anm. 12) 3, *Institutions ecclésiastiques* (1962) S. 246—254.

¹⁵⁾ Die Investitur mit dem Pallium muß in der ersten Hälfte Mai 1162 erfolgt sein, denn JL 10710, mit dem das Pallium dem Elekteten angekündigt wurde, datiert 1162 IV 30. Am 9. Februar 1162 wird Heinrich von Frankreich noch als Bischof von Beauvais angeredet (JL 10696). Die Kurie, auf der Flucht nach Frankreich, wußte vielleicht zu diesem Zeitpunkt noch nichts von einer Erhebung in Reims, die den zeitgenössischen *Annales Remenses* zufolge am 14. Januar 1162, einem Sonntag, erfolgt war; MGH SS 13, 83⁴⁸. Die Frage ist